

**Lagebericht**  
**der**  
**Kreissparkasse Saale-Orla**  
**zum 31.12.2022**

# Inhalt

<b>A Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Sparkasse .....</b>	<b>1</b>
<b>1 Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen .....</b>	<b>1</b>
1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen .....	1
1.2 Berichterstattung über die Branchensituation.....	2
1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen der Kreissparkasse Saale-Orla .....	2
<b>2 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Sparkasse (Wirtschaftsbericht) .....</b>	<b>3</b>
2.1 Bedeutsame finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren .....	3
2.2 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs .....	4
2.2.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen.....	5
2.2.2 Kreditgeschäft .....	5
2.2.3 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere .....	5
2.2.4 Beteiligungen .....	6
2.2.5 Interbankengeschäft .....	6
2.2.6 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und verbrieftete Verbindlichkeiten .....	6
2.2.7 Eigenkapital .....	6
2.2.8 Außerbilanzielles Kundengeschäft .....	7
2.3 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage der Sparkasse (Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage) .....	7
2.3.1 Ertragslage.....	7
2.3.2 Finanzlage.....	10
2.3.3 Vermögenslage .....	10
2.3.4 Entwicklung der finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren im Berichtsjahr .....	11
2.3.5 Wirtschaftliche Gesamtlage .....	12
<b>3 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren .....</b>	<b>12</b>
3.1 Personal- und Sozialbereich .....	12
3.2 Sonstiges.....	13
<b>B Nachtragsbericht .....</b>	<b>14</b>

<b>C</b>	<b>Risikoberichterstattung gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB.....</b>	<b>14</b>
1	Risikomanagementziele und -methoden .....	14
2	Adressenrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken .....	16
2.1	Adressenrisiken.....	16
2.1.1	Adressenrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft .....	17
2.1.2	Adressenrisiken aus dem Eigengeschäft .....	19
2.1.3	Länderrisiken.....	19
2.1.4	Beteiligungsrisiko.....	20
2.2	Marktpreisrisiken inklusive Zinsänderungsrisiken .....	20
2.2.1	Zinsrisiko – Abschreibungsrisiko (GuV-orientiert) .....	20
2.2.2	Zinsrisiko - Zinsspannenrisiko.....	21
2.2.3	Zinsrisiko - wertorientiert.....	21
2.2.4	Aktienkursrisiken .....	22
2.3	Liquiditätsrisiken .....	22
2.4	Operationelle Risiken .....	23
3	Zusammenfassende Darstellung der Risikolage .....	24
<b>D</b>	<b>Prognosebericht .....</b>	<b>26</b>

# A Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Sparkasse

## 1 Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

### 1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Krieg in der Ukraine, steigende Energiepreise, eine hohe Inflation und die Anhebung der Referenzzinssätze prägten die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022. Der Jahresbeginn war abermals von der Corona-Pandemie geprägt. Die drohende Gasmangellage erforderte umfangreiche Anpassungen in vielerlei Ebenen. Gas wurde vor allem in der Rolle als energetischer Rohstoff ersetzt, getrieben durch die stark verteuerten Preise.

Die Verbraucherpreise verteuerten sich im Euroraum im Jahresdurchschnitt um 8,4 %, in Deutschland um 8,7 %. Die verfügbaren Einkommen erhöhten sich um 7,2 %. Ursächlich waren beschleunigte Lohn-erhöhungen sowie die Entlastungspakete der Finanzpolitik. Die Sparquote der privaten Haushalte reduzierte sich deutlich um 4 % auf 11,2 % im Jahresdurchschnitt. Die Konsumausgaben stiegen stark um 4,6 % an und waren der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums im Jahr 2022.

Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland verzeichnete im Jahr 2022 insgesamt ein Wachstum von 1,9 %. Gestützt wurde das Wachstum vor allem durch die Ausrüstungsinvestitionen. Die Bauinvestitionen sowie der Außenbeitrag waren rückläufig.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich auch im Jahr 2022 robust. Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich um 1,3 %. Die Arbeitslosenquote sank auf 5,3 %. Die Arbeitslosenquote im Saale-Orla-Kreis lag zum Jahresende ebenfalls bei 5,3 % und damit auf dem Niveau des Thüringer Durchschnittes (5,3 %).

Die hohe Inflation veranlasste die Notenbanken zu einer abrupten geldpolitischen Wende. Im Juli erfolgte die erste Leitzinserhöhung seit dem Jahr 2011. Bis zum Jahresende 2022 wurde das Leitzinsniveau um insgesamt 2,5 % erhöht und erreichte 2,0 %. Parallel dazu erhöhten sich auch die Verzinsungen am Kapitalmarkt.

Der Deutsche Aktienindex Dax startete zunächst optimistisch in das Jahr 2022 und kletterte am 5. Januar 2022 auf ein Allzeithoch bei 16.271 Punkten, bevor er nach Ausbruch des Ukraine-Krieges innerhalb kürzester Zeit um mehr als 20 % einbrach. Sein Jahrestief erreichte der Dax am 29. September 2022 bei 11.975 Punkten. Zwar erholte sich der Dax im weiteren Verlauf von seinem Tief, beendete das Jahr dennoch mit einem Minus von 12,3 % (2021: +15,8 %) bei 13.923 Punkten.

(Quellen: Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes Nr. 20 vom 14. Januar 2023, Statistik der Bundesagentur für Arbeit; <https://de.statista.com> - DAX - Monatliche Entwicklung 2023 | Statista (aufgerufen am 6. März 2023), Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen: Rundschreiben 2023/21 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: „Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick 2022-2023, Rundschreiben 2023/63 „Geschäftsentwicklung der Thüringer Sparkassen – Dezember 2022“)

Die Stimmung der Ostthüringer Unternehmen hat sich trotz der anhaltenden Herausforderungen aus Energiekrise, Ukraine-Krieg und Lieferengpässen verbessert. Mehr als dreiviertel der Unternehmen berichten zum Jahreswechsel von einer guten bzw. zufriedenstellenden Geschäftslage. Die leichte Entspannung bei Rohstoffpreisen und Lieferproblemen sowie das geringere Risiko der Gasmangellage lassen die Firmen weniger pessimistisch in die Zukunft blicken. Die Einstellungsbereitschaft sowie die Investitionsbereitschaft sind wieder ausgeprägter. Laut Analyse der IHK erhöhte sich die Zahl der im Saale-Orla-Kreis ansässigen Unternehmen gegenüber dem Vorjahr leicht. Zu Beginn des Berichtsjahres waren 4.464 Unternehmen im Saale-Orla-Kreis angesiedelt (Vorjahr: 4.457). (Quelle: Konjunkturumfrage Jahreswechsel 2022/ 23“ der IHK Ostthüringen zu Gera, Veröffentlichung aus Februar 2023; Regionaldaten Saale-Orla-Kreis der IHK Ostthüringen zu Gera, Stand 01.07.2022)

Der Saale-Orla-Kreis ist durch eine Vielzahl von Unternehmen in Industrie, Landwirtschaft, Mittelstand und Handwerk geprägt. Die Voraussetzungen für wirtschaftliche Neuansiedlungen sind aufgrund der gut ausgebauten Infrastruktur ideal. Der seit Jahren anhaltende Einwohnerschwund sowie die sich ungünstig entwickelnde Altersstruktur der Bevölkerung und der sich weiter verschärfende Wettbewerb im Finanzdienstleistungsbereich werden uns dennoch weiterhin vor entsprechende Herausforderungen stellen.

## 1.2 Berichterstattung über die Branchensituation

Gedämpfte Wachstumsaussichten, hohe Inflationsraten sowie steigende Zinsen und Risikoprämien prägten das Umfeld der Banken im Jahr 2022 substantiell. Banken, Versicherer und Investmentfonds mussten Verluste aufgrund von Marktkorrekturen verzeichnen. Liquiditätsengpässe bei Unternehmen konnten durch staatliche Maßnahmen abgefedert werden. Nach Einschätzung der Deutschen Bundesbank hat die Kreditversorgung der Wirtschaft gut funktioniert. Eine sich verschärfende Energiekrise, ein starker wirtschaftlicher Einbruch sowie abrupt ansteigende Marktzinsen könnten das deutsche Finanzsystem erheblich unter Druck setzen. Aufgrund steigender Kosten werden finanzielle Spielräume von Haushalten und Unternehmen eingeschränkt und künftige Kreditrisiken steigen. Eine ausreichende Widerstandskraft im Bankensystem ist erforderlich. (Quelle: Finanzstabilitätsbericht 2022 der Deutschen Bundesbank vom 24. November 2022)

Aufgrund der weiterhin unsicheren konjunkturellen Aussichten stehen operative Fragen und das Risikomanagement weiter im Vordergrund unseres Handelns. Die zunehmende Digitalisierung zur Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung stellt die Banken vor eine Vielzahl von Herausforderungen. Der gesamte Bankensektor wird seinen Fokus bei der Digitalisierung und bei der notwendigen Überprüfung von Geschäftsmodellen weiterhin sehr stark auf Innovationen legen. Von besonderer Bedeutung sind dabei die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, der Ausbau der notwendigen IT-Infrastruktur und die Gewährleistung der notwendigen IT-Sicherheit. Zusätzlich sind die Kreditinstitute weiterhin gezwungen, Kostensenkungspotenziale zu heben und Maßnahmen zur Steigerung von Provisions- und sonstigen Erträgen umzusetzen.

## 1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen der Kreissparkasse Saale-Orla

Unsere Sparkasse ist eine mündelsichere, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts, ein Unternehmen des Sparkassen-Finanzverbundes. Zum Sparkassen-Finanzverbund gehören insbesondere eine

Vielzahl rechtlich eigenständiger Sparkassen, Landesbank-Konzerne, Landesbausparkassen, öffentliche regionale Erstversicherungsgruppen, die DekaBank und zahlreiche Kapitalbeteiligungsgesellschaften. Der Sparkassenfinanzverbund ist damit die größte Kreditinstitutsgruppe in Deutschland.

Die Trägerschaft der Kreissparkasse Saale-Orla obliegt dem Saale-Orla-Kreis. Neben der Bankenaufsicht unterliegt unser Haus der Staatsaufsicht der Thüringer Sparkassenaufsichtsbehörde beim Thüringer Finanzministerium. Das Kreditwesengesetz, das Thüringer Sparkassengesetz und die Thüringer Sparkassenverordnung sind maßgebliche Grundlagen unserer Geschäftstätigkeit. Das Geschäftsbereich unserer Sparkasse erstreckt sich auf das Gebiet des Saale-Orla-Kreises (Regionalprinzip). Wir verfügen über ein dichtes Netz von Filialen, ergänzt um digitale Beratungseinheiten und sind damit vor Ort sowie via Telefon und Internet für unsere Kunden erreichbar.

Als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut bekennt sich unsere Sparkasse klar zum öffentlichen Auftrag. Die Sparkasse ist dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Das Sicherungssystem ist im Hinblick auf das am 3. Juli 2015 in Kraft getretene Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) neu geordnet und von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) anerkannt worden. Die weiterhin bestehende Institutssicherungsfunktion wurde gemäß den gesetzlichen Anforderungen um die Einlagensicherungsfunktion ergänzt. Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation umfasst u. a. ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung.

Im Rahmen des Verbundkonzepts - ein Geschäftsmodell der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen - besteht ein weiterer Reservefonds, der zusätzlich als regionaler Sicherungsfonds den Sparkassen in Hessen und Thüringen sowie der Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) zur Verfügung steht. Die Verbundinstitute haben sich hierbei mit einer gemeinsamen Risikostrategie eine einheitliche Zielrichtung vorgegeben.

## 2 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Sparkasse (Wirtschaftsbericht)

### 2.1 Bedeutsame finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen unsere bedeutsamen finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren dar und werden wie folgt ermittelt:

- **Cost-Income-Ratio (CIR)** = Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen, bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen im Sinne des Sparkassenbetriebsvergleichs (betriebswirtschaftliche Betrachtung)  
In der CIR spiegelt sich wider, welcher Aufwand für das Erwirtschaften eines bestimmten Ertrags zu betreiben ist.
- **Gesamtkapitalquote** nach CRR = prozentuales Verhältnis der Eigenmittel (Kernkapital und Ergänzungskapital) zum Gesamtrisikobetrag

Die Einhaltung der Gesamtkapitalquote über die Anforderung gem. § 92 CRR hinaus ist eine strategische Zielgröße in unserer Geschäfts- und Risikostrategie.

- **Liquidity Coverage Ratio (LCR)** = Liquiditätsdeckungsquote; eine im Zuge von Basel II etablierte Kennzahl zur Bewertung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos von Kreditinstituten
- **Marktdurchdringung Giromarkt**

Das Girokonto stellt ein zentrales Produkt für unsere Kunden dar und zeigt unsere Wettbewerbsstärke. Unser Ziel ist es, den Giromarktanteil im Bereich der Privatkunden zu sichern. Mittels der Giromarktkennziffer (= Verhältnis Kunden mit Girokonto zu Einwohnern im Geschäftsgebiet) ermitteln wir regelmäßig die Marktdurchdringung unserer Sparkasse im Segment der Privatkunden.

Das Halten der Giromarktkennziffer ist eine strategische Zielgröße in unserer Geschäfts- und Risikostrategie.

Ein regelmäßiges Reporting der Kennzahlen an den Verwaltungsrat erfolgt in den Sitzungen des Aufsichtsgremiums.

**Hinweis:** Zum Bilanzstichtag wurde die Anzahl der Leistungsindikatoren auf die wesentlichsten bedeutsamen reduziert.

## 2.2 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die geschäftliche Entwicklung unserer Sparkasse verlief im Geschäftsjahr 2022 unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen insgesamt noch zufriedenstellend. Unsere im Jahr 2021 für das Jahr 2022 formulierten Erwartungen bezüglich des Betriebsergebnisses vor Bewertung konnten überwiegend erfüllt und zum Teil auch übertroffen werden.

Im Einzelnen stellt sich die Entwicklung wesentlicher Bilanzpositionen wie folgt dar:

	31.12.2022	31.12.2021	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in %
Bilanzsumme	1.160,3	1.162,1	-1,8	-0,2
Geschäftsvolumen	1.184,5	1.187,8	-3,3	-0,3
Barreserve	20,2	141,1	-120,9	-85,7
Forderungen an Kreditinstitute	162,0	33,4	+128,6	+385,0
Forderungen an Kunden	536,8	515,6	+21,2	+4,1
Wertpapiere	406,1	435,5	-29,4	-6,8
Beteiligungen	13,1	13,1	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28,7	26,9	+1,8	+6,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.000,4	1.001,4	-1,0	-0,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	13,7	15,9	-2,2	-13,8
Eigenkapital	46,5	46,3	+0,2	+0,4
davon Sicherheitsrücklage vor Zuführung	45,0	44,5	+0,5	+1,1

### 2.2.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme und das Geschäftsvolumen haben sich im Vergleich zum Vorjahr marginal reduziert und blieben entgegen unseren Planungen in etwa auf Vorjahresniveau.

### 2.2.2 Kreditgeschäft

Die Bilanzposition „Forderungen an Kunden“ erhöhte sich um 4,1 % und verzeichnete damit ein moderates Wachstum. Diese Entwicklung liegt insgesamt leicht unter unseren formulierten Erwartungen. Im Berichtsjahr betrug das Kreditneugeschäft mit Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen insgesamt 85,8 Mio. EUR nach 88,7 Mio. EUR im Vorjahr. Damit konnten wir trotz der Auswirkungen der Zinswende sowie der Bau- u. Energiepreisteigerungen an die sehr guten Zahlen der beiden Vorjahre anknüpfen. Im privaten Kundenkreditneugeschäft ließ die Nachfrage etwas nach. Dazu zählen sowohl die Finanzierungen von wohnwirtschaftlichen Immobilien der Branche „Grundstücks- und Wohnungswesen“ für die Vermietung und Verpachtung als auch die privaten Baufinanzierungen für selbstgenutztes Wohneigentum. Im Konsumentenkreditgeschäft inklusive unseres Produktes Sparkassen-Card Plus blieben wir ebenso unter den Planannahmen. Dies ist mit der Konsumzurückhaltung der Verbraucher aufgrund von Preissteigerungen im 2. Halbjahr begründet. Unsere Erwartungen im Kreditgeschäft mit Unternehmen und Selbstständigen wurden nahezu erfüllt. Darüber hinaus konnten wir neun echte Existenzgründer begleiten. Die Kommunen fragten sehr wenige Darlehen nach. Unseren privaten und gewerblichen Kunden standen wir wieder als kompetenter und verlässlicher Partner zur Seite.

Für die Anlageklasse der Unternehmens-Schuldscheindarlehen als Kreditsatzgeschäft konnte das geplante leichte Wachstum nicht realisiert werden.

Bei der Bilanzposition „Forderungen an Kunden“ wird auf die Risikosituation im Kreditgeschäft weiterhin besonderes Augenmerk gelegt.

### 2.2.3 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere reduzierte sich zum 31. Dezember 2022 merklich. Die Wertpapierbestände wiesen eine ausgewogene Struktur mit kurzen, mittleren und langen Restlaufzeiten auf und waren zum Bilanzstichtag dem Anlagevermögen und der Liquiditätsreserve zugeordnet. Die durchschnittliche Duration betrug 4,6 Jahre.

Die konservative Anlagepolitik der Vorjahre wurde im Wesentlichen weitergeführt. Dabei investierte die Sparkasse erneut in qualitativ hochwertige Adressen mit Bonitäten im Investmentgrade-Bereich, in Einzelfällen und im Einklang mit den Regelungen der Strategie auch bis zu einem Rating von BB-(S & P). Die Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren der Liquiditätsreserve erfolgte grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden überwiegend zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dies stellt eine gemäß § 252 Abs. 2 HGB zulässige Änderung der Bewertungsmethode gegenüber dem Vorjahr dar.

Zum Bilanzstichtag wurden Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Nominalvolumen von 65 Mio. EUR terminiert verliehen. Dabei wurden erneut Wertpapiere auch über den Bilanzstichtag hin-



aus den Kontrahenten zur Verfügung gestellt. Die Wertpapierleihe hat sich zu einem stetigen Ertragsbaustein im Eigenhandel unserer Sparkasse etabliert. Der Buchwert der Aktien reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der vorgenommenen Abschreibungen deutlich um 0,7 Mio. EUR. Die Investmentklasse der Aktien diente zur Erzielung attraktiver Dividendenrenditen.

#### 2.2.4 Beteiligungen

Die Position Beteiligungen blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Unsere Sparkasse hält im Wesentlichen eine Beteiligung am Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen (SGVHT). Neben der Beteiligung an der Erwerbsgesellschaft der Sparkassen-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Neuhardenberg, die den Erwerb und das Halten der Beteiligung an der Landesbank Berlin Holding AG zum Geschäftszweck hat, bestanden außerdem insbesondere Beteiligungen an weiteren Gesellschaften innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe.

#### 2.2.5 Interbankengeschäft

Auf der Aktivseite betragen die Forderungen an Kreditinstitute 162 Mio. EUR, dies entspricht 14 % der Bilanzsumme nach 2,9 % im Vorjahr. Hauptursache für dieses Wachstum ist eine täglich fällige Übernachtenanlage bei der Bundesbank sowie im Berichtsjahr vereinbarte Termingeldanlagen bei Verbundpartnern.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten um 1,8 Mio. EUR auf 28,7 Mio. EUR. Das Wachstum ist hauptsächlich in der merklichen Erhöhung der in der Bilanzposition aufgeführten Weiterleitungsmittel begründet.

#### 2.2.6 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und verbriefte Verbindlichkeiten

Unser Haus refinanzierte die Ausleihungen im Aktivgeschäft im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und zu einem geringen Anteil aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Auf der Passivseite blieben die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wie geplant auf Vorjahresniveau. Die Spareinlagen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 11,8 %. Die anderen Verbindlichkeiten erhöhten sich hingegen merklich um 5,6 %. Angesichts des sich seit Juli 2022 fortsetzenden Zinsanstiegs ist die Bereitschaft unserer Kunden, ihre Gelder längerfristig anzulegen, gestiegen. Entsprechend sind die Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit signifikant gewachsen.

Der Bestand an verbrieften Verbindlichkeiten reduzierte sich signifikant um 2,2 Mio. EUR. Die Bilanzposition besteht aus Inhaberschuldverschreibungen, die im Zusammenhang mit der Teilnahme an den Sparkassen-Kreditbaskets XV, XVI, XVII und XIX emittiert worden sind. Die Verringerung dieser Bilanzposition resultiert aus der Fälligkeit des Sparkassen-Kreditbaskets XIV sowie der im Vergleich geringeren Neuinvestition im Kreditbasket XIX.

#### 2.2.7 Eigenkapital

Mit der Feststellung des Jahresabschlusses bzw. der noch zu beschließenden Rücklagenzuführung wird sich die Sicherheitsrücklage unseres Hauses erhöhen. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt unser Haus über weitere, ergänzende Eigenkapitalbestandteile.

### 2.2.8 Außerbilanzielles Kundengeschäft

Bei der Vermittlung von Kundengeschäft an unsere Verbundpartner lagen die Provisionserträge insgesamt deutlich unter dem Vorjahresniveau. Unsere im Vorjahr formulierten Planzahlen wurden insgesamt nicht vollumfänglich erreicht, jedoch zum Teil deutlich übertroffen. Geringere Erträge aus der Vermittlung von Investmentzertifikaten und Versicherungsverträgen konnten in den anderen Bereichen des Vermittlungsgeschäfts (festverzinsliche Wertpapiere, Immobilien, Bausparen) nur teilweise kompensiert werden.

Im außerbilanziellen Kundengeschäft ist ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheres Wachstum der Wertpapierbestände in Höhe von 38,1 Mio. EUR zu verzeichnen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren sind starke Wachstumsraten erzielt worden. Bei den Investmentfonds ist ein deutlich geringeres Wachstum zu verzeichnen. Wir sind weiterhin bestrebt, Zuflüsse aus Kundengeldern im Sinne einer strukturierten Geldanlage im Depotgeschäft zu platzieren.

## 2.3 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage der Sparkasse (Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage)

### 2.3.1 Ertragslage

Die Ertragslage stellte sich im Geschäftsjahr 2022 und im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021 wie folgt dar:

	2022	2021	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Zinsergebnis (1)	17.336	15.007	+2.329	+15,5
Provisionsergebnis (2)	7.314	7.009	+305	+4,4
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen sowie Verlustübernahmen (3)	2.094	801	+1.293	+161,5
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	18.275	16.710	+1.565	+9,4
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	1.454	1.670	-216	-12,9
<b>Betriebsergebnis vor Steuern, Bewertung und dem außerordentlichen Ergebnis (4)</b>	<b>7.015</b>	<b>4.438</b>	<b>+2.577</b>	<b>+58,1</b>
Bewertungsergebnis (5)	-5.158	-1.375	-3.783	-275,2
Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	1.070	-1.070	-100,0
Steuern	1.475	1.514	-39	-2,6
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>382</b>	<b>479</b>	<b>-97</b>	<b>-20,2</b>

(1) Pos. 1 - Pos. 2 + Pos. 3 der Gewinn- und Verlustrechnung

(2) Pos. 5 - Pos. 6 der Gewinn- und Verlustrechnung

(3) Pos. 8 - Pos. 12 + Pos. 4 der Gewinn- und Verlustrechnung - Pos. 17 der Gewinn- und Verlustrechnung

(4) Saldo der Pos. 1 bis 12 und Pos. 17 der Gewinn- und Verlustrechnung

(5) Saldo der Pos. 13 bis 16 der Gewinn- und Verlustrechnung

Anmerkung: Durch Rundungen kann es in dieser und den folgenden Tabellen zu Abweichungen in der Darstellung kommen. Die Werte der Tabellen weisen das mathematisch korrekte Ergebnis aus.

Überleitungsrechnung auf die Betriebsvergleichssystematik:

<b>Überleitungsrechnung</b>				
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2022 TEUR</b>	<b>Überleitung TEUR</b>	<b>2022 TEUR</b>	<b>Betriebswirtschaftliches Ergebnis</b>
Zinsspanne einschließlich laufender Erträge	17.336	414	17.750	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	7.314	5	7.319	Provisionsüberschuss
Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen	19.729	-1.874	17.855	Personal-/Sachaufwand
<b>Teilbetriebsergebnis</b>	<b>4.921</b>	<b>2.293</b>	<b>7.214</b>	<b>Teilbetriebsergebnis</b>
Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen sowie Verlustübernahmen	2.094	-1.344	750	Sonstiger ordentlicher Ertrag./ sonstiger ordentlicher Aufwand
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>7.015</b>	<b>949</b>	<b>7.964</b>	<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>
Bewertungsergebnis	-5.158	-5	-5.163	Bewertungsergebnis
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>1.857</b>	<b>944</b>	<b>2.801</b>	<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken i. S. v. § 340g HGB	-	-	-	Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken i. S. v. 340g HGB
Außerordentliches Ergebnis	-	-1.017	-1.017	Saldo neutraler Ertrag/neutraler Aufwand
Ergebnis vor Steuern	1.857	-73	1.784	Ergebnis vor Steuern
Steuern	1.475	-72	1.403	Steuern
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>382</b>	<b>-</b>	<b>382</b>	<b>Jahresüberschuss</b>

Grundlage für die oben aufgeführte Analyse bilden die nach den Regeln des Betriebsvergleiches der Sparkassenorganisation ermittelten Kennzahlen. Bei dem Betriebsvergleich handelt es sich um eine betriebswirtschaftliche Darstellung von Erfolgskennzahlen auf Basis des Verhältnisses zur Durchschnittsbilanzsumme des Geschäftsjahres oder anderer Ermittlungsverfahren. Periodenfremde und außergewöhnliche Posten werden dabei nach einheitlichen Regelungen dem außerordentlichen Ergebnis zugerechnet.

Im Folgenden werden die wesentlichen Unterschiede kurz beschrieben:

- Zinsspanne einschließlich laufender Erträge:  
Umgliederung von aperiodischen Zinserträgen in den neutralen Ertrag;  
Umgliederung von aperiodischen Zinsaufwendungen für die Bildung von Rückstellungen (Prämienparverträge, Pensionen) in den neutralen Aufwand

- Allgemeine Verwaltungsaufwendungen:  
Umgliederung von aperiodischen Personal- und Sachaufwendungen in das neutrale Ergebnis;  
Umgliederung von Abschreibungen bei nicht sparkassenbetrieblich genutzten Grundstücken und Gebäuden in den sonstigen ordentlichen Aufwand
- Sonstige betriebliche Aufwendungen:  
Umgliederung der Spenden in das neutrale Ergebnis
- Sonstige betriebliche Erträge:  
Umgliederung von Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in das neutrale Ergebnis

Die Ertragslage unserer Sparkasse wurde im Geschäftsjahr 2022, durch einen deutlichen Anstieg (relativ zur Durchschnittsbilanzsumme) der Zinsspanne geprägt; absolut bewegte sich das Zinsergebnis deutlich über dem Vorjahresniveau. Die Abkehr der EZB von ihrer Negativzinspolitik mündete in einem deutlich höheren Zinsertrag als in der Planung erwartet, insbesondere die Forderungen an Kreditinstitute und die Eigenanlagen im Depot A konnten mehr Erträge erzielen. Auf der Passivseite führten die Auflösungen von Prämienparverträgen und ein weniger stark gefallener Bewertungszins für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen zu Einsparungen im Zinsaufwand. Das Zinsgeschäft ist auch weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle der Kreissparkasse Saale-Orla.

Das Provisionsergebnis konnte wie erwartet gesteigert werden. Es lag leicht über dem Vorjahresniveau und damit nur geringfügig unter unseren Planannahmen. Geringere Erträge im Wertpapier- und Versicherungsgeschäft sowie der höher als geplant ausgelaufene Provisionsaufwand konnten durch Mehrerträge im Giroverkehr, dem Kartengeschäft und aus der Vermittlung von Immobilien kompensiert werden.

Der Personalaufwand erhöhte sich leicht um 3,2 % auf 11,5 Mio. EUR und liegt damit über unseren Planannahmen. Die vollständige Auszahlung des unternehmensbezogenen Anteils der erfolgsabhängigen Vergütung sowie eine geringfügige Überschreitung des Sollstellenplans waren hauptursächlich. Im Berichtsjahr konnte der ursprünglich geplante Abbau von Mitarbeiterkapazitäten nicht vollumfänglich realisiert werden.

Der Sachaufwand lag leicht über dem Vorjahresniveau und in etwa im Rahmen unserer Planannahmen. Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr leicht und lagen wesentlich unter unseren Planannahmen. Ursächlich sind geringere Aufwendungen für nicht sparkassenbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude. Bei den sonstigen ordentlichen Erträgen ist ein spürbarer Zuwachs von 6,2 % zu verzeichnen. Der Zuwachs liegt leicht über unseren Planannahmen und resultiert im Wesentlichen aus höheren Grundstücks- und Gebäudeerträgen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung lag absolut deutlich über unseren prognostizierten Erwartungen.

Zur Abdeckung vorhandener und latenter Risiken im Kredit- und Wertpapiergeschäft wurden Risikovorsorgemaßnahmen getroffen bzw. Abschreibungen vorgenommen. Der Bewertungsaufwand im Kreditgeschäft hat sich besser als erwartet entwickelt. Es kam 2022 nicht zu den erwarteten Ausfällen aufgrund der Corona-Pandemie, des Ukraine-Krieges und der damit verbundenen globalen Energiekrise. Das Bewertungsergebnis eigener Wertpapiere fiel im Berichtsjahr, wie bereits im Vorjahresbericht prognostiziert, deutlich schlechter als erwartet aus. Der deutliche Zinsanstieg sowie der Einbruch am

Aktienmarkt führte zu massiven Wertverlusten im Depot A. Es waren keine Ausfälle im Depot A zu verzeichnen. Die Wertpapiere wurden je nach Zuordnung zur Liquiditätsreserve oder dem Anlagevermögen nach dem strengen und gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Im Anlagevermögen bestehen dementsprechend vermiedene Niederstwertabschreibungen in nicht unerheblichen Umfang. Weiterhin wurden gemäß dem Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB Zuschreibungen bei Aktien vorgenommen. Insgesamt stellt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung deutlich ungünstiger dar als ursprünglich geplant.

Der Jahresüberschuss beträgt 382 TEUR und befindet sich damit nach Einbeziehung aller Ergebniskomponenten unter dem Vorjahresniveau. Er wird nach Feststellung des Jahresabschlusses gemäß den Möglichkeiten des § 21 Thüringer Sparkassengesetz verwendet.

### 2.3.2 Finanzlage

Die Liquiditätsanforderungen im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Meldepflichten waren jederzeit eingehalten. Durch die Liquidity Coverage Ratio (LCR) und die Net Stable Funding Ratio (NSFR) wurden die Liquiditätsanforderungen konkretisiert. Die Liquiditätsdeckungsquote lag zum Jahresende 2022 bei 226,3 %, die Strukturelle Liquiditätsdeckungsquote NSFR bei 134,9 %.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Die Zahlungsfähigkeit unserer Sparkasse war im Geschäftsjahr 2022 vor dem Hintergrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge wie erwartet zu jedem Zeitpunkt uneingeschränkt gegeben.

Hinsichtlich der Steuerung der Liquiditätsrisiken wird auf die Ausführungen im Abschnitt C. „Risikoberichterstattung“ verwiesen.

### 2.3.3 Vermögenslage

Die Vermögensverhältnisse unserer Sparkasse sind geordnet; Vermögens- und Schuldposten wurden nach den gesetzlichen Vorschriften bewertet. Sämtlichen akuten und erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde mit den gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen.

In nicht sparkassenbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude wurden im Berichtsjahr 0,2 Mio. EUR investiert. Es wurden Um- und Neubaumaßnahmen vorgenommen. Die Investitionen erfolgten überwiegend in Grundstücke und Gebäude aus dem Rettungserwerb mit Dauerbesitzabsicht. Die im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung getätigten Investitionen in Höhe von 0,4 Mio. EUR betrafen im Wesentlichen den Austausch von IT-Technik.

Neben der Sicherheitsrücklage und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken verfügt die Sparkasse über ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Das anrechenbare Ergänzungskapital setzt sich per 31. Dezember 2022 aus Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und stillen Einlagen zusammen.

Der im Jahr 2021 ausgewiesene Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 56,4 Mio. EUR sowie die Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB werden im Jahr 2022 beibehalten.

		31.12.2022	Bandbreite 2022
Gesamtkapitalquote in Prozent des Gesamtforderungsbetrages gemäß Artikel 92 Absatz 2 Buchstabe a der CRR	Kreissparkasse Saale-Orla	19,25	16,57 – 19,25
	Durchschnitt der Thüringer Sparkassen	19,60	17,92 – 19,60
Kernkapitalquote in Prozent des Gesamtforderungsbetrages gemäß Artikel 92 Absatz 2 Buchstabe a der CRR	Kreissparkasse Saale-Orla	18,14	15,61 – 18,14
	Durchschnitt der Thüringer Sparkassen	18,64	16,88 – 18,64

Zur Ermittlung der Kapitalquoten (CRR) wurde neben den gewichteten Risikopositionen für Adressenrisiken auch das operationelle Risiko berücksichtigt. Als aufsichtsrechtliche Ansätze wendet die Kreissparkasse Saale-Orla den Kreditrisikostandardansatz und den Basisindikatoransatz an.

Die Gesamtkapitalquote beträgt am 31. Dezember 2022 19,25 % und überschreitet somit deutlich die derzeit geltenden Anforderungen in Höhe von 8,25 % (Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c CRR zuzüglich des SREP-Zuschlags).

Durch den von der BaFin am 31. Januar 2022 mittels Allgemeinverfügung festgelegten, seit dem 1. Februar 2023 zu berücksichtigenden inländischen antizyklischen Kapitalpuffer in Höhe von 0,75 % und die Festsetzung eines Kapitalpuffers für systemische Risiken aus Wohnimmobilienfinanzierungen in Deutschland in Höhe von 2,00 % werden sich unsere Kapitalanforderungen auf Basis der geplanten Geschäftsstruktur von derzeit 10,75 % um 0,75 % erhöhen. Der Aufschlag für systemische Risiken aus Wohnimmobilienfinanzierungen in Deutschland findet für uns keine Anwendung, da keine Wohnimmobilienprivilegierung stattfindet.

Auf der Basis der oben beschriebenen Sachverhalte liegen wie erwartet weiterhin geordnete Vermögensverhältnisse vor.

#### 2.3.4 Entwicklung der finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren im Berichtsjahr

Unsere im Punkt 2.1 dargestellten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

- **Cost-Income-Ratio (CIR):**  
Die CIR der Kreissparkasse Saale-Orla betrug zum 31. Dezember 2022 70,73 % (Vorjahr: 70,97 %) und lag damit entgegen unseren Erwartungen leicht unter dem Vorjahreswert, jedoch immer noch leicht über der strategischen Zielgröße bis 70 %.
- **Gesamtkapitalquote**  
Die Gesamtkapitalquote betrug zum 31. Dezember 2022 19,25 %. Unsere strategische Zielgröße von 13 % wurde damit wie erwartet deutlich übererfüllt.
- **Liquidity Coverage Ratio (LCR)**

Die LCR zum 31. Dezember 2022 betrug 226,4. Damit wurde die aufsichtsrechtliche Mindestquote von 100 % wie geplant deutlich übererfüllt.

- **Marktdurchdringung Giromarkt**

Die Giromarktkennziffer betrug zum 31. Dezember 2022 54 % und liegt damit leicht unter unserer strategischen Zielgröße in Höhe von 55 %.

### 2.3.5 Wirtschaftliche Gesamtlage

Das Geschäftsjahr 2022 war im Betriebsergebnis vor Bewertung von einer gegenüber dem Vorjahr wesentlich verbesserten Ertragslage bestimmt. Der stark gestiegene Zinsüberschuss konnte die leicht gestiegenen Personal- und Sachkosten kompensieren. Wir beurteilen den Geschäftsverlauf und die Gesamtlage unter den gegebenen Rahmenbedingungen des Zinsanstiegs, der Corona-Pandemie, des Ukraine-Krieges sowie der damit verbundenen Energiekrise als insgesamt zufriedenstellend. Die Eigenkapitalanforderungen werden deutlich übererfüllt. Unser Jahresüberschuss wird weiterhin zur Eigenkapitalstärkung beitragen. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit uneingeschränkt gegeben.

## 3 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### 3.1 Personal- und Sozialbereich

Am 31. Dezember 2022 beschäftigte unser Haus 199 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2021: 198), davon 112 Teilzeitkräfte (31. Dezember 2021: 117), 14 Auszubildende und Praktikanten (31. Dezember 2021: 11) sowie 5 vorübergehend freigestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2021: 3). Dies entspricht, auf Vollzeitkräfte umgerechnet, einer Personalkapazität von insgesamt 174,18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einschließlich Auszubildender und Praktikanten (31. Dezember 2021: 170,95).

Die Altersstruktur in unserem Haus liegt im Durchschnitt bei den weiblichen Mitarbeitern bei 47 Jahren und bei den männlichen Mitarbeitern bei 40 Jahren. Die Betriebszugehörigkeit beträgt durchschnittlich 22,8 Jahre. Die Fluktuation in der Kreissparkasse Saale-Orla ist als eher gering einzustufen. Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre lag sie bei rund 3,84 %.

Angesichts der ständigen Weiterentwicklung der Sparkassengeschäfte sowie technischer Neuerungen bildete die gezielte Qualifizierung, Förderung und Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Schwerpunkt der Personalarbeit. Dabei nutzt unser Haus vorrangig Angebote der Sparkassenakademie Hessen-Thüringen.

Um flexiblere und damit effizientere Arbeitszeitregelungen zu verwirklichen, können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die variable Arbeitszeit mit unterschiedlichen Teilzeitvarianten nutzen. Außerdem wurde das Mobile Office als moderne Arbeitsform im Jahr 2021 in der Sparkasse implementiert. Dazu wurde mit dem Personalrat unserer Sparkasse eine entsprechende Dienstvereinbarung geschlossen.

Neben der tariflichen Vergütung werden fixe und in untergeordnetem Umfang auch außertarifliche Vergütungselemente (z. B. Provisionszahlungen) genutzt.

Die arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge unterstützen wir mit einem Arbeitgeberzuschuss in Höhe von 15 % des Anlagebetrages der Mitarbeiter.

Auch betriebliche Sozialleistungen sind ein Thema in unserem Haus. Unsere Mitarbeiter erhalten freiwillige soziale Leistungen zu persönlichen Anlässen (z. B. runde Geburtstage, Hochzeit, Geburt). Zudem wurde im Dezember 2022 eine betriebliche Krankenzusatzversicherung für alle Mitarbeiter der Kreissparkasse Saale-Orla eingeführt.

Im Fokus aller Maßnahmen steht die Besetzung unserer Stellen mit qualifiziertem Personal sowie die enge Überwachung des Personalaufwandes, welcher strukturell betrachtet die größte Aufwandsposition unseres Unternehmens darstellt. Somit wird der Steuerung des Personalaufwandes eine hohe Bedeutung beigemessen.

### 3.2 Sonstiges

Die Sparkasse unterstützte und förderte wieder verschiedene Projekte in den Bereichen Soziales, Kultur, Umwelt, Sport und Kunst. Mit Spenden- und Sponsoring-Leistungen in Höhe von 0,17 Mio. EUR (Vorjahr: 0,15 Mio. EUR) wurden eine Vielzahl gemeinnütziger Vereine und Investitionen unterstützt, deren Vorhaben ohne die Förderung der Kreissparkasse Saale-Orla häufig nicht realisierbar gewesen wären.

Seit 2008 unterhält unsere Sparkasse die gemeinnützige Stiftung „Sparkassenstiftung Saale-Orla“ als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Der Stiftungszweck wurde weit gefasst und reicht von der Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, der Jugend- und Altenhilfe, des öffentlichen Gesundheitswesens, des Wohlfahrtswesens und des Sports, der Kunst und Kultur, der Religion, der Völkerverständigung, des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes bis hin zur Förderung des Heimatgedankens und des Brauchtums. Im Jahr 2022 wurden verschiedene Stiftungsprojekte fortgeführt und erfolgreich unterstützt. Eine Stiftungsdotation wurde im Geschäftsjahr 2022 nicht vorgenommen.

Ein besonderes Augenmerk lag im Berichtsjahr auf dem Thema Nachhaltigkeit. Mit unserer unternehmerischen Haltung, unseren Produkten und gesellschaftlichen Initiativen wollen wir uns als Kreissparkasse Saale-Orla für den Schutz der natürlichen Ressourcen in unserer Region sowie für die Verbesserung der Lebensqualität einsetzen. Am 29. Oktober 2020 hat der Vorstand der Kreissparkasse Saale-Orla die „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“ unterzeichnet. Zur Einhaltung dieser Selbstverpflichtung wurde zum 01.12.2022 ein Projekt initiiert. Ziel ist die Implementierung der Thematik über das Gesamthaus sowie die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen durch die Schaffung hausinterner Regelungen. Dabei liegt unser Fokus im Aufbau von fachspezifischem Know-how und der Beachtung der ESG-Standards (Umwelt/Environmental, Soziales/Social, Unternehmensführung/Governance) unter Einbeziehung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Unser Ziel ist es, die Klimaschutzaspekte im Kredit- und Anlageportfolio der Kreissparkasse Saale-Orla zu beachten, CO<sub>2</sub>-Emissionen im Geschäftsbetrieb zu verringern und bis zum Jahr 2035 CO<sub>2</sub>-Neutralität zu erreichen. Dabei wollen wir unsere Kundinnen und Kunden bei der Transformation zur klimafreundlichen Wirtschaft begleiten und unterstützen sowie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit befähigen.



## B Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten.

## C Risikoberichterstattung gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB

### 1 Risikomanagementziele und -methoden

Die kontrollierte Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Die Fähigkeit eines Kreditinstitutes, seine Risiken zu messen, zu überwachen und zu steuern, ist nicht nur im Hinblick auf die Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen an die Geschäftstätigkeit notwendig.

Grundlage bilden die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Das Risikomanagement im Sinne der MaRisk umfasst unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit insbesondere die Festlegung angemessener Strategien sowie die Einrichtung angemessener interner Kontrollverfahren. Wesentliches Element dieser Anforderungen ist der Grundsatz der doppelten Proportionalität. Hiernach hat der bankinterne Steuerungsprozess zur Größe, Risikostruktur und zum Geschäftsvolumen des Institutes proportional zu sein. Im Umkehrschluss soll die Prüfung durch die Aufsicht hinsichtlich der Häufigkeit und der Intensität proportional zur Ausgestaltung der bankinternen Prozesse sein.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur erfolgte die strukturierte Aufnahme aller für die Sparkasse wesentlichen Risiken und vorhandenen Risikokonzentrationen. Das Gesamtrisikoprofil unserer Sparkasse sowie die Beurteilung der Wesentlichkeit aller vorhandenen Risiken werden im Risikohandbuch dokumentiert. Als wesentliche Risiken werden Adressen-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken betrachtet, wobei die beiden erstgenannten die mit Abstand größte Bedeutung für unsere Sparkasse haben.

Durch ein ertragsorientiertes Bankmanagement hat unsere Sparkasse einen Risikomanagementprozess implementiert, der die Risikoerkennung, -bewertung, -messung sowie das Reporting, die Steuerung und die Kontrolle der für unser Haus wesentlichen Risiken umfasst.

Voraussetzung für eine effektive, integrierte risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung ist eine klare Abgrenzung der Funktionen Risikomanagement und Risikocontrolling, die in unserer Sparkasse sichergestellt ist.

Im Mittelpunkt des Risikomanagements unserer Sparkasse steht die aktive und bewusste Steuerung der Risiken der Geschäftsbereiche mit dem Ziel der Ertragsoptimierung. Die Risikopräferenz wird als „risikoneutral“ definiert. Es werden nur Risiken eingegangen, die für eine kontinuierliche Wertsteigerung unseres Unternehmens sprechen. Das Ziel ist eine Optimierung zwischen erzieltm Ertrag und eingegangenem Risiko im Rahmen unseres öffentlichen Auftrages. Zur operativen Durchführung hat der Vorstand Aufgaben an einzelne Fachbereiche delegiert.

Das Risikocontrolling umfasst die portfolioorientierte Identifizierung, Quantifizierung, Limitierung und Überwachung der Risiken sowie die Berichterstattung. Verantwortlich für diesen Bereich ist der Überwachungsvorstand, die operative Durchführung obliegt der Abteilung Unternehmenssteuerung.

Die Funktionstrennung zwischen Steuerung und Überwachung in diesem Prozess ist bis hin zur Vorstandsebene auch für den Vertretungsfall gewährleistet.

Die Interne Revision ist integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems und arbeitet im Auftrag des Gesamtvorstandes weisungsfrei und unbeeinflusst als prozessunabhängige Instanz mit dem Ziel der Risikofrüherkennung und -überwachung.

Die für unser Haus wesentlichen Risiken werden auf ein Maß beschränkt, welches die Vermögens- und Ertragssituation unserer Sparkasse nicht gefährdet. Zu diesem Zweck wird basierend auf der Risikotragfähigkeit, unter Beachtung der Risiko-Ertragsverhältnisse, das differenzierte Limitsystem permanent weiterentwickelt. Der Steuerungskreis der Risikotragfähigkeit (GuV-orientiert) beruht auf einem Going-Concern-Ansatz. Hier werden als Risikodeckungspotenzial Kapitalbestandteile eingesetzt, die nicht für die bankaufsichtlichen Mindesteigenkapitalanforderungen gemäß dem Meldewesen erforderlich sind. Die Risikotragfähigkeitsmasse ergibt sich dabei aus der Summe jener Mittel, die zur Deckung von etwaigen Verlusten eingesetzt werden könnten. Basis hierfür bildet ein festgelegtes Berechnungsschema, das den Betrag festschreibt, den unser Haus maximal bereit ist, als Verlust zu tragen. Das verwendbare Risikodeckungspotenzial ermittelt sich dabei ausgehend vom Betriebsergebnis vor Bewertung des laufenden Jahres abzüglich der erwarteten Bewertungsergebnisse der einzelnen wesentlichen Risikoarten und erhöht sich um Anteile der freien Reserven nach § 26a KWG a. F., § 340 f HGB und § 340g HGB. Mit der Verlustobergrenze wird der Betrag festgelegt, den die Sparkasse bereit ist, maximal im Risikofall einzusetzen. Die Angemessenheit der Verlustobergrenze und des daraus abgeleiteten Limitsystems wird monatlich überprüft.

<b>Risikotragfähigkeit GuV-orientiert</b>	<b>01.01.2023 für 2023</b>	<b>01.01.2022 für 2022</b>
eingesetztes Risikodeckungspotenzial in TEUR	37.000	33.000
Risiken in TEUR	19.209	26.123
Auslastung in %	51,9	79,2
freies eingesetztes Risikodeckungspotenzial in TEUR	17.791	6.877

Der Rückgang im Risikowert gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Wechsel in der Bewertungsmethodik auf das gemilderte Niederstwertprinzip zurückzuführen.

Teilrisiken per 01.01.2023 für Gesamtjahr 2023	Limit in TEUR	Risiko in TEUR	Auslastung in %
<b>Marktpreisrisiko</b>	<b>28.500</b>	<b>15.643</b>	<b>54,9</b>
Zinsspanne	2.000	1.662	83,1
Abschreibungen (Zins/Spread)	22.500	11.712	52,1
Aktienkursrisiko	4.000	2.269	56,7
<b>Adressenrisiko</b>	<b>6.000</b>	<b>2.825</b>	<b>47,1</b>
Kundenkreditgeschäft	3.000	1.467	48,9
Eigengeschäft	3.000	1.358	45,3
<b>Operationelles Risiko</b>	<b>2.000</b>	<b>741</b>	<b>37,1</b>
frei verfügbares Risikotragfähigkeitslimit	500		
eingesetztes Risikodeckungspotenzial in TEUR	37.000	19.209	51,9

In jährlich stattfindenden Strategietagungen wird die strategische Ausrichtung unserer Sparkasse überprüft. Hieraus ergibt sich unter anderem eine aktualisierte Mittelfristplanung für die kommenden fünf Jahre, die operativ in konkreten Zielen mündet. Unterjährig wird die Entwicklung der Erlöse, Kosten und Risiken sowie der Erträge, Aufwendungen und des Bewertungsergebnisses monatlich bzw. vierteljährlich gegenüber dem Vorstand und dem Aufsichtsorgan reportet.

Bei der Quantifizierung und Steuerung der Risiken werden, soweit möglich und im Hinblick auf die Risikobedeutung sinnvoll, Stresstestbetrachtungen in den Ausprägungen Erwartungswert, Risikofall, auf außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen basierende Stresstests sowie inverse Stresstests durchgeführt. Dabei definieren wir Risiko als Abweichung vom Erwartungswert.

## 2 Adressenrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken

### 2.1 Adressenrisiken

Adressenrisiken beinhalten die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich zugesagter Leistungen durch die Geschäftspartner. Sie umfassen neben dem klassischen Kreditrisiko aus direkten Kundenverbindungen auch das Emittenten- und Kontrahentenrisiko sowie die Beteiligungs- und Länderrisiken.

Zur Identifikation und Steuerung der Risiken aus Adressen existiert in unserer Sparkasse ein mehrstufiges System. Eine sorgfältige Auswahl unserer Partner erfolgt nach den Regeln der Kreditwürdigkeitsprüfung. Mit der Geschäfts- und Risikostrategie, den Leitlinien für das Kundenkreditgeschäft und den Eigenhandel, dem Beteiligungskonzept, der Sicherheitenleitlinie im Kreditgeschäft sowie den Leitlinien zur Anlage des Sparkassenvermögens hat der Vorstand Vorgaben und Limite hinsichtlich Emittenten-, Kontrahenten-, Größen-, Branchen- und Bonitätsstrukturen verankert.

Zur Ermittlung der Adressenrisiken im Sinne der aufsichtsrechtlichen Regelungen nach der Capital Requirement Regulation (CRR) hat unsere Sparkasse den Kreditrisikostandardansatz gewählt. Als Kreditrisikominderungstechniken werden finanzielle Sicherheiten sowie Gewährleistungen und Garantien in Anrechnung gebracht. Auf die Möglichkeit zur Privilegierung von Immobilienfinanzierungen durch Grundpfandrechte wird verzichtet.

### 2.1.1 Adressenrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft

In unserer Sparkasse erfolgt eine laufende Überwachung der Bonität der Adressen. Im originären Kreditgeschäft werden die Risikoklassifizierungsverfahren der S Rating und Risikosysteme GmbH (SR), Berlin, verwendet; dazu sind die Verfahren StandardRating, ImmobiliengeschäftsRating, KundenKompaktRating und KundenScoring implementiert. Über diese Messverfahren erfolgt eine Quantifizierung des Adressenrisikos im Kundenkreditgeschäft. Seit dem Jahr 2012 befindet sich eine DV-gestützte Anwendung zur Umsetzung der einzelfallbezogenen risikoadjustierten Bepreisung im Einsatz.

Zur Risikobegrenzung werden bei Engagements, welche die im Rahmen der Leitlinien für das Kundenkreditgeschäft festgehaltenen Obergrenzen überschreiten, grundsätzlich Konsortialvereinbarungen angestrebt bzw. andere Möglichkeiten der Diversifizierung genutzt (Sparkassen-Kreditbaskets).

Am 31. Dezember 2022 ergab sich hinsichtlich des Firmen- und Gewerbekundenkreditportfolios im Umfang von 344,0 Mio. EUR und der Blankoanteile von 124,6 Mio. EUR (31. Dezember 2021: 340,8 Mio. EUR bzw. 121,9 Mio. EUR) folgende Struktur:

Standard & Poors (S&P)	AAA bis BBB-	BB+ bis B	B+ bis CCC	D	ungeratet
DSGV-Rating	1-5	6-10	11-15	16-18	-
31.12.2022 in %	70,4	23,9	2,4	3,3	0,0
Blankoanteile in %	73,6	19,7	3,5	3,2	0,0
31.12.2021 in %	65,6	27,9	3,1	3,4	0,0
Blankoanteile in %	68,5	23,2	5,1	3,2	0,0

Die Portfoliostruktur hinsichtlich der Privatkunden mit einem Volumen von 331,6 Mio. EUR und einem Blankoanteil von 178,1 Mio. EUR (31. Dezember 2021: 317,3 Mio. EUR bzw. 178,3 Mio. EUR) zeigt auf Basis des Bestandsscorings das nachfolgend dargestellte Bild:

Standard & Poors (S&P)	AAA bis BBB-	BB+ bis B	B+ bis CCC	D	ungeratet
Scoringklassen	1-5	6-10	11-15	16-18	-
31.12.2022 in %	89,0	8,0	1,7	1,3	0,0
Blankoanteile in %	87,5	9,4	2,2	0,9	0,0
31.12.2021 in %	89,7	7,0	2,0	1,3	0,0
Blankoanteile in %	89,1	7,3	2,8	0,8	0,0

Unsere Kreditengagements werden ständig überwacht. Geschäftspartner, bei denen durch die Anwendung der Risikosteuerungsinstrumente der Eindruck entsteht, dass Probleme eintreten könnten, werden frühzeitig identifiziert sowie intensiver betreut. Bei Erreichen bestimmter Ausprägungsmerkmale erfolgt die Zuordnung der betroffenen Engagements in die Bereiche Sanierung oder Abwicklung. Bei der turnusmäßigen Überprüfung der Engagementzuordnung ist unser primäres Ziel, diese Adressen durch gezielte Maßnahmen möglichst schnell wieder in den Bereich der Normalbetreuung zurückzuführen.

Die Kriterien für die Zuordnung zur Normal-/Intensivbetreuung und zur Sanierung/Abwicklung sind aufeinander abgestimmt und werden in turnusmäßigen Intervallen überprüft sowie ggf. angepasst.

Vierteljährlich wird ein Risikobericht erstellt, der die Entscheidungsträger (Gesamtvorstand und in Auszügen Verwaltungsrat) über die Risikolage informiert. Die Risikobewertung auf Kundenkreditportfolioebene erfolgt auf Basis der Anwendung CPV (Credit Portfolio View) - periodische Sicht. Die Ermittlung der unerwarteten Verluste für den Stresstest Risikofall basiert auf einem Konfidenzniveau von 95,0 %. Zusätzlich erfolgt auf Basis der erwarteten Verluste die Abschätzung des Erwartungswertes für das Bewertungsergebnis Kreditgeschäft. Die Parameter werden laufend überprüft und ggf. angepasst.

Daneben wurde eine umfassende Vorsorge für Ausfallrisiken im Kreditgeschäft getroffen. Wir haben entsprechend unserer Bewertungsmaßstäbe für alle erkennbaren akuten Risiken durch Wertberichtigungen und Rückstellungen angemessene Vorsorge getroffen. Aufgrund des Ukrainekrieges und der weiteren Auswirkungen der Corona-Pandemie haben wir eine detaillierte Analyse der betroffenen Branchen vorgenommen. Im Berichtsjahr überstiegen die neu zu bildenden Risikovorsorgeaufwendungen die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen sowie Auflösungen um 0,5 Mio. EUR und lagen damit unter dem Erwartungswert von 1,6 Mio. EUR.

Hinsichtlich der Bildung der Risikovorsorge werden die Kreditengagements regelmäßig auf einen Risikovorsorgebedarf überprüft. Soweit uns Informationen vorliegen, die auf eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse hinweisen, erfolgt eine außerordentliche Überprüfung. Die im Einzelfall zu bildende Risikovorsorge orientiert sich an der Wahrscheinlichkeit, mit der der Kreditnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Basis hierfür sind die Beurteilungen der wirtschaftlichen Verhältnisse und das Zahlungsverhalten des Kunden. Die Bewertung der Sicherheiten erfolgt mit ihrem wahrscheinlichen Realisationswert, um einschätzen zu können, welche Zahlungen nach Eintritt von Leistungsstörungen noch erwartet werden. Die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Direktabschreibungen werden kompetenzgerecht genehmigt. Es erfolgen eine regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit und ggf. daraus resultierende Anpassungen. Bei nachhaltiger Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers, die eine Kapitaldienstfähigkeit erkennen lassen, oder bei einer zweifelsfreien Kreditrückführung aus vorhandenen Sicherheiten, erfolgt eine Reduzierung bzw. Auflösung der Risikovorsorge. Für das latente Ausfallrisiko haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet. Unterjährig ist sichergestellt, dass der Einzelrisikovorsorgebedarf umgehend erfasst und beim Risikolimit für Adressenrisiken im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes berücksichtigt wird.

Die zur Absicherung der Ausfallrisiken hereingenommenen Sicherheiten konzentrieren sich auf wohnwirtschaftliche und gewerbliche Grundpfandrechte. Diese Konzentration wird wegen der Diversifikation auf viele Einzelobjekte und unter Werthaltigkeitsgesichtspunkten toleriert.

Zur Steuerung der Adressenrisiken werden Kreditderivate in Form von Credit Link Notes eingesetzt. Im Geschäftsjahr 2022 reduzierte sich deren Bestand um 2,3 Mio. EUR. Detaillierte Informationen befinden sich im Bilanzanhang.

Für das Geschäftsjahr 2023 wird ein Bewertungsaufwand im Kundenkreditgeschäft in Höhe von 1,7 Mio. EUR erwartet. Die Simulationen für den Risikofall für das Jahr 2023 ergeben eine Auslastung des zur Verfügung gestellten Limits (3,0 Mio. EUR) von rund 48,9 %.

Die nachgelagerten Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine lassen in den kommenden Jahren erhöhte Kreditausfälle erwarten, deren Ausmaß jedoch aufgrund der weiteren Unsicherheit bezüglich der Dauer der Krisen zum jetzigen Zeitpunkt nicht genau quantifizierbar ist.

### 2.1.2 Adressenrisiken aus dem Eigengeschäft

In unserer Sparkasse erfolgt eine laufende Überwachung der Bonität der Adressen. Im Eigenhandel geschieht dies über die Ratings der externen Agenturen (Standard & Poor's bzw. Moody's) sowie laufende Bonitätsüberwachungen durch Medienberichterstattung. Die Risikobewertung auf Portfolioebene erfolgt mit der Anwendung CPV (Credit Portfolio View). Die Ermittlung der unerwarteten Verluste für den Stresstest Risikofall basiert dabei auf einem Konfidenzniveau von 95,0 % und wird vierteljährlich gegenüber dem Gesamtvorstand und Verwaltungsrat reportet. Daneben erfolgt auf Basis der erwarteten Verluste die Abschätzung des Erwartungswertes für das migrations- und ausfallbedingte Bewertungsergebnis Eigengeschäft.

Das Risiko wird durch die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner sowie durch die Festlegung von Limiten bezüglich Emittenten bzw. Kontrahenten und Größenstruktur begrenzt. Die Limite wurden im Rahmen der Leitlinien für den Eigenhandel vom Vorstand definiert und richten sich nach der Risikoeinstufung und der Besicherung der jeweiligen Adressen.

Die Wertpapieranlagen konzentrieren sich auf Deutschland sowie auf Kreditinstitute und hier insbesondere auf Landesbanken. Der Bestand an Inhaberschuldverschreibungen und Corporate Bonds macht einen hohen Anteil am Depot A der Sparkasse aus.

Risiken durch Ratingverschlechterungen oder Ausfall eines Emittenten im Wertpapierbereich werden nach Kursrückgängen durch Abschreibungen im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses abgeschirmt.

Die Adressenrisiken fanden im Zuge der Wertpapierbewertung in den Marktpreisrisiken ihren Niederschlag und bewegten sich im Rahmen des Erwartungswertes.

Die aktuellen Simulationsrechnungen für Adressenrisiken im Eigengeschäft (Migrations- und Ausfallrisiko) zeigen für 2023 eine Auslastung von 45,3 % des zur Verfügung gestellten Limits (3,0 Mio. EUR).

### 2.1.3 Länderrisiken

Länderrisiken können sowohl im wirtschaftlichen als auch im politischen Bereich bestehen. Länderrisiken sind keine wesentliche Risikoart der Sparkasse. Dennoch wurden Vorkehrungen getroffen. Um

die Länderrisiken zu diversifizieren, wurden enge Volumenlimite festgelegt. Weiterhin erfolgen laufende Bonitätsüberwachungen mittels externer Ratings und durch Medienberichterstattung. Die Ratings unserer Exposures im Ausland liegen alle im Investment-Grade.

#### 2.1.4 Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko wird als Gefahr verstanden, dass aus der Beteiligung an Dritten Verluste entstehen. Beteiligungsrisiken sind keine wesentliche Risikoart der Sparkasse. Den Hauptanteil des Beteiligungsportfolios bilden die Verbundbeteiligungen. Die Überwachung der Verbundbeteiligungen erfolgt in erster Linie durch Beobachtung sowie Einflussnahme im Rahmen der Mandatsausübung. Daher werden Verbundbeteiligungen nicht einem besonderen Eigencontrolling unterzogen, soweit diese Aufgabe von Mandatsträgern (Regionalverband) wahrgenommen wird.

### 2.2 Marktpreisrisiken inklusive Zinsänderungsrisiken

Unter Marktpreisrisiken versteht man mögliche Verluste, die sich aus der Veränderung der Marktpreise, wie z. B. den Zinssätzen, Spreads, Aktienkursen und Wechselkursen, ergeben können. Das Zinsänderungsrisiko ist für unsere Sparkasse dabei von größter Bedeutung. Währungsrisiken und Rohstoffrisiken bestehen nicht. Optionsrisiken (Zuwachssparen und Sondertilgungsrechte im Kundendarlehensgeschäft) stellen keine wesentliche Größe dar. Ein Handelsbuch wird nicht geführt. Die Messung und Steuerung der Marktpreisrisiken gewährleisten wir primär über die Limitierung im Rahmen der MaRisk.

#### 2.2.1 Zinsrisiko – Abschreibungsrisiko (GuV-orientiert)

Wir steuern die Marktpreisrisiken auf Gesamtbankebene primär mit periodenorientierten Verfahren. Hierzu werden täglich die Marktwerte der im Eigenbestand befindlichen Anlagewerte gemessen und eine Risikofallszenariobetrachtung, die den Depotbestand zum Jahresende bewertet, vorgenommen und den definierten Limiten gegenübergestellt. Ab Jahresmitte erfolgt zudem quartalsweise eine Betrachtung bis zum Bilanzstichtag des Folgejahres. Hierzu nutzen wir die Anwendungen SimCorp Dimension und Integrierte Zinsbuchsteuerung sDis-OSPlus der Firma msgGillardon. Grundlage für die Risikofallbetrachtung bildet ein über alle Laufzeitbänder ansteigendes Zinsniveau. Die Zinsveränderungen basieren dabei auf einem Konfidenzniveau von 95,0 %; die Haltedauer entspricht der Anzahl der Handelstage bis zum Bilanzstichtag. Die Grundlage für die Risikofallbetrachtung der Zinsänderungsrisiken bildet das Szenario „up“ der SR Standardparameter. Die ermittelten Zinsänderungen werden auf die Zinsstruktur zum Stichtag aufgeschlagen, und bilden die Basis für die Zinsspannen- und zinsinduzierten Abschreibungssimulationen. Die Parameter werden - sofern erforderlich - vierteljährlich bzw. anlassbezogen angepasst. Darüber hinaus werden vierteljährlich im Rahmen der auf außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen basierenden Stresstests weitere Szenariobetrachtungen auf Jahresendsicht simuliert und dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt.

Durch den sehr starken Zinsanstieg am Geld- und Kapitalmarkt im Laufe des Geschäftsjahres 2022 hat sich das Bewertungsergebnis nach dem strengen Niederstwertprinzip stark erhöht. Aus diesem Grund wendet die Sparkasse ab dem Bilanzstichtag 31.12.2022 für die Bewertung der Papiere mit einer Dauerhalteabsicht und guter Bonität das gemilderte Niederstwertprinzip an. Die übersteigenden schwebenden Verluste werden im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches berücksichtigt und führen zu keiner Rückstellungsbildung.

Im Saldo ergab sich für das Jahr 2022 ein Bewertungsaufwand aus Renten in Höhe von 3,8 Mio. EUR. Für 2023 wird auf Grundlage der Planung von Ende 2022 ein leicht negatives zins-, spread- und adressenbasiertes Bewertungsergebnis Wertpapiere erwartet. Auf Basis der oben beschriebenen Parameter ergibt sich für das Geschäftsjahr 2023 eine Auslastung im Risikofall von 52,1 % des zur Verfügung gestellten Limits (22,5 Mio. EUR; Vorjahr: 21,0 Mio. EUR) für verzinsliche Wertpapiere. Dabei wurden zinsinduzierte und spreadinduzierte Risiken zusammen betrachtet. Bei der Risikofallwertermittlung werden Wertverluste, die potenziell als stille Last in die Bewertung des Zinsbuchs eingehen, auf das Risikofalllimit für Abschreibungsrisiken in Anrechnung gebracht und mit Risikodeckungspotenzial unterlegt. Die Risikowerte werden dem Überwachungsvorstand wöchentlich und dem Gesamtvorstand und Verwaltungsrat gegenüber quartalsweise reportet.

### 2.2.2 Zinsrisiko - Zinsspannenrisiko

Das GuV-orientierte Zinsspannenrisiko wird als negative Abweichung des Zinsüberschusses (Zinsergebnisses) von einem zuvor erwarteten Wert verstanden. Das Zinsspannenrisiko bildet zusammen mit dem zinsinduzierten Abschreibungsrisiko das Zinsrisiko. Daher werden in der Szenariobetrachtung die beiden Risikowerte zusammen betrachtet. Das Zinsrisiko wird durch das Kundenanlage- und -nachfrageverhalten sowie unsere Konditionen- und Ausleihpolitik, welche sich in der Bilanzstruktur widerspiegeln, beeinflusst. Ein weiterer bedeutender Einflussfaktor ist die Zinsentwicklung auf den Geld- und Kapitalmärkten.

Für die Bestimmung des Zinsrisikos wird die Auswirkung der Marktzinsentwicklung (vgl. 2.2.1) auf den Zinsüberschuss der Sparkasse simuliert. Auf Basis des Zinsszenarios wird ein Geschäftsstrukturszenario abgeleitet, das in die Simulationsrechnungen einbezogen wird. Es wird quartalsweise gegenüber dem Vorstand und Verwaltungsrat reportet und auf die Limite angerechnet, so dass unser Haus ggf. umgehend geeignete Maßnahmen ergreifen kann, um negativen Entwicklungen entgegenzuwirken. Zusätzlich werden weitere Sensitivitätsanalysen erstellt und verschiedene Zinsszenarien in ihrer Wirkung auf die Zinsspanne untersucht. Ein Ad-hoc-Zinsschock von -1 %-Punkt auf die Zinsstrukturkurve per 31. Dezember 2022 bei erwarteter Geschäftsstruktur wirkt sich dabei gegenüber konstant bleibenden Zinsen per 31. Dezember 2022 bei erwarteter Geschäftsstruktur mit einem Zinsspannenrisiko von 0,8 Mio. EUR aus, ein Ad-hoc-Zinsschock von +1 %-Punkt mit einem Zinsspannenrisiko von 1,0 Mio. EUR. Die Simulationen werden mit der Anwendung Portal msgGillardon erstellt.

Im Jahr 2022 wurde kein Zinsspannenrisiko schlagend; der vereinnahmte Zinsüberschuss fiel aufgrund des deutlich gestiegenen Zinsniveaus um 2,1 Mio. EUR höher als in der Planung angenommen aus. Das für das Geschäftsjahr 2023 zur Verfügung gestellte Risikofalllimit in Höhe von 2,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR) wird mit 83,1 % in Anspruch genommen.

### 2.2.3 Zinsrisiko - wertorientiert

Neben dem Controlling des GuV-orientierten Zinsrisikos wird auch das barwertorientierte Zinsänderungsrisiko quartalsweise ermittelt und dem Vorstand und Verwaltungsrat reportet. Dafür setzt die Sparkasse die Anwendung Gillardon sDisOSPlus ein. Unsere Sparkasse steuert derzeit GuV-orientiert; daher nimmt das GuV-Zinsrisiko eine höhere Bedeutung gegenüber dem wertorientierten Zinsänderungsrisiko ein. In der wertorientierten Betrachtungsweise wird passives Management betrieben, d. h. die Positionierung im Zinsbuch erfolgt zinsmeinungsunabhängig, in Anlehnung an eine nach Risiko-



/Performance-Gesichtspunkten ermittelte effiziente Benchmark. Unsere Sparkasse setzt zur Ermittlung des wertorientierten Zinsrisikos auf Gesamtbankebene die Methode der modernen historischen Simulation ein. Das Risiko wird auf Basis eines historischen Stützzeitraums von 34 Jahren, eines Konfidenzniveaus von 95,0 % sowie eines Planungshorizonts von 63 Handelstagen quantifiziert.

Positionen mit unbestimmter Zins- und Kapitalbindung (unbefristete Einlagen und unbefristete Kredite) werden mittels Ablauffiktionen auf der Grundlage des Modells gleitender Durchschnitte einbezogen. Annahmen zu vorzeitigen Kreditrückzahlungen wurden nicht getroffen, da aktuelle Auswertungen zu vereinbarten und ausgeübten Sondertilgungsrechten nur unwesentliche Beträge aufzeigen. Zusätzlich zu dem genannten Value-at-Risk-Ansatz ermittelt unsere Sparkasse das Zinsänderungsrisiko im Zinsbuch bzw. Anlagebuch bei unterstellter sofortiger Zinsänderung um +200 Basispunkte bzw. -200 Basispunkte. Damit tragen wir dem BaFin-Rundschreiben 06/2019 Rechnung. Der so ermittelte Zinsrisikoeffizient betrug per 31. Dezember 2022 12,3 % und resultierte aus dem Szenario +200 Basispunkte. Die berechnete Barwertveränderung in Höhe von 13,2 Mio. EUR wurde dabei in das Verhältnis zu den aufsichtsrechtlich anrechenbaren Eigenmitteln der Sparkasse gesetzt.

Um die Zinsänderungsrisiken effizient steuern zu können, werden Zinsswaps eingesetzt. Zur Optimierung der Cash-Flow-Struktur befinden sich zum Bilanzstichtag zwei Zinsswaps in Höhe von nominal 10,0 Mio. EUR im Portfolio.

#### 2.2.4 Aktienkursrisiken

Das Aktienrisiko beschreibt die Gefahr, dass durch Preisveränderungen an den Aktienmärkten die jeweiligen Bestände an Wert verlieren und dadurch ein Verlust entsteht.

Für die Bestimmung des Aktienkursrisikos wird ein Kursrückgang von 33,54 % im laufenden Jahr unterstellt (Grundlage bildet das DAX-Aktienmarktszenario der SR Standardparameter bei 95,0 % Konfidenzniveau) und dessen Auswirkung auf das Bewertungsergebnis mittels SimCorp Dimension simuliert. Bei der Ermittlung des Marktpreisrisikos aus Aktien setzen wir eine auf historischen Daten basierende Szenariosimulation ein. Folglich wird das allgemeine und das besondere Kursrisiko einheitlich betrachtet. Die Risikowerte werden dem Überwachungsvorstand wöchentlich und dem Gesamtvorstand und Verwaltungsrat gegenüber quartalsweise reportet.

Im Jahr 2022 wurde aus dem Aktienportfolio ein Bewertungsverlust i. H. v. 0,9 Mio. EUR verbucht. Dabei wurde der per 30.09.2022 angepasste Erwartungswert i. H. v. 1,2 Mio. EUR leicht unterschritten.

Auf Basis der beschriebenen Parameter ergibt sich für das Geschäftsjahr 2022 eine Auslastung im Risikofall von 56,7 % des zur Verfügung gestellten Limits (4,0 Mio. EUR).

### 2.3 Liquiditätsrisiken

Unter dem Liquiditätsrisiko wird allgemein die Gefahr verstanden, dass unsere Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr uneingeschränkt nachkommen kann.

Das Liquiditätsmanagement umfasst alle Maßnahmen, Verfahren und Prozesse, welche die Liquidität eines Instituts jederzeit sicherstellen bzw. das Liquiditätsrisiko begrenzen. Das Ziel des Liquiditätsmanagements in unserem Haus ist die Sicherstellung, dass wir allen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen können.

Eine Begrenzung von Liquiditätsrisiken im Sinne von Preisrisiken erfolgt daneben im Rahmen der Market Risk durch eine angemessene Quantifizierung der Marktpreisrisiken. Sie werden im Rahmen der Zinsbuchsteuerung bei den Stresstests gesondert betrachtet. Das Refinanzierungsrisiko ist nach unserer Einschätzung aufgrund der erheblichen Refinanzierung über Kundeneinlagen und der Einbindung in die S-Finanzgruppe von geringerer Bedeutung.

Seit 2015 hat die Sparkasse die LCR (Liquidity Coverage Ratio) gemäß delVO zu erheben. Die Kennzahl beschreibt die kurzfristige Liquiditätsdeckung des Instituts und stellt dem Bestand an hochliquiden Aktiva die Nettoszahlungsmittelabflüsse eines vorgegebenen Stressszenarios gegenüber. Die einzuhaltende Mindestquote von 100 % wird durch unser Haus zum 31. Dezember 2022 mit einem Wert von 226,3 % deutlich übererfüllt.

Das Liquiditätsrisiko wird vierteljährlich über Szenariosimulationen ermittelt und die Ergebnisse den Entscheidungsträgern (Vorstand und Verwaltungsrat) vorgelegt.

Ausgehend vom Basisszenario der AMM-Meldung (Additional Monitoring Metrics) werden die Liquiditätsverläufe ermittelt, um eventuelle zukünftige Refinanzierungslücken identifizieren zu können. Zum Stichtag ergaben sich keine Refinanzierungslücken.

Darüber hinaus untersucht die Sparkasse die Zahlungsfähigkeit unter Annahme schwieriger Bedingungen. Die hierzu ermittelte Kennzahl Survival Period (Überlebensperiode) ist der letzte Monat, in dem die Sparkasse einen Liquiditätsüberhang aufweist und zahlungsfähig ist. Eine angespannte Liquiditätssituation ergibt sich, wenn die Sparkasse weniger als 6 Monate zahlungsfähig ist (gelbe Ampel). Der Liquiditätsengpass tritt ein, wenn die Survival Period unter den Schwellenwert von 3 Monaten fällt (rote Ampel). Hierzu werden diverse Stresstests durchgeführt.

Die Simulation des kombinierten Stressszenarios aus dem institutsspezifischen und dem marktspezifischen Szenario ergab zum 31. Dezember 2022 das negativste Szenario mit einer Survival Period von mehr als 5 Jahren, die damit weit über den definierten Schwellenwerten liegt. Die Kreissparkasse Saale-Orla befindet sich in einer geordneten Liquiditätslage.

## 2.4 Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind definiert als die Gefahr von Verlusten infolge menschlichen Versagens, der Unzulänglichkeit von internen Prozessen und Systemen sowie externer Ereignisse. Den operationellen Risiken wird mit zahlreichen Maßnahmen entgegengewirkt, wie beispielsweise Vorgaben durch Arbeitsanweisungen, Zugriffsberechtigungen, IT-gestützten Prozessen und Notfallplänen. Einen Schwerpunkt bei der Steuerung der operationellen Risiken bildet die Informationssicherheit, die sich an den Konzepten des sicheren IT-Betriebes ausrichtet. Das Informationssicherheitsmanagement wird in unserem Haus als ein permanenter Prozess gelebt. Hierbei implementierten wir in den vergangenen Jahren umfangreiche Maßnahmen im Rahmen von Notfallplänen.

Rechtsrisiken werden aufgrund von standardisierten Verträgen bzw. Rahmenverträgen auf ein Minimum reduziert. Für etwaige Einzelfallprüfungen ist die Hausjuristin zuständig. Grundsätzlich werden Großrisiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, vermieden bzw. es wird entsprechende Vorsorge im Rahmen von Risikoüberwälzung (z. B. Versicherungen) oder Risikoverminderung

(Schadensverhütung) betrieben. Geringere Risiken werden unter Abwägung der Wirtschaftlichkeit übernommen.

Zentrale Elemente der Steuerung von operationellen Risiken sind das interne Kontrollsystem sowie die systematische Erfassung der Risiken in einer Schadensfalldatenbank mit der Berichterstattung an den Vorstand.

Unsere Sparkasse setzt zur Ex-post-Quantifizierung der operationellen Risiken die Methode der Schadensfalldatenbank ein, deren Ergebnisse neben der Methode OpRisk-Szenarien die Grundlage für die ex-ante Risikomessung bilden. Bei der Erstellung der OpRisk-Szenarien werden im Rahmen eines einmal im Jahr stattfindenden Workshops die zukünftigen möglichen operationellen Risiken durch ein Expertenteam geschätzt.

Zur Ermittlung der operationellen Risiken im Sinne der aufsichtsrechtlichen Regelungen nach der CRR hat unsere Sparkasse den Basisindikatoransatz gewählt. Das Volumen größerer Schäden (im Einzelfall 1 TEUR und mehr, einschließlich gebildeter Rückstellungen) lag im Geschäftsjahr nach Abzug von Versicherungsleistungen mit 171 TEUR unter dem festgesetzten Erwartungswert in Höhe von 243 TEUR per September 2022.

Die Risikoermittlung erfolgt jährlich mittels OpRisk-Schätzverfahren. Das OpRisk-Schätzverfahren ist ein durch die S Rating und Risikosysteme GmbH bereitgestelltes Standardverfahren zur Berechnung des operationellen Risikos auf Basis der Schadensfalldatenbank in Verbindung mit den Pooldaten der SR zur Berücksichtigung in der periodischen Risikotragfähigkeit. Die Ergebnisse werden gegenüber dem Vorstand und Verwaltungsrat reportet.

Für operationelle Risiken wird für das Jahr 2023 ein Erwartungswert von 268 TEUR angesetzt. Die Risikofalllimitauslastung für das Jahr 2023 liegt bei 37,1 % (Limit: 2.000 TEUR). Grundlage für die Ermittlung des Risikobetrages bildet dabei ein Konfidenzniveau von 95,0 %.

### **3 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Unsere Sparkasse hat im Geschäftsjahr 2022 allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen. Sie hat dafür gesorgt, dass Risiken durchgängig identifiziert und soweit möglich quantifiziert werden können. Die Risikosituation stellte sich im Berichtszeitraum jederzeit als tragbar dar, dies gilt auch für unsere Betrachtung am Bilanzstichtag für das folgende Geschäftsjahr.

Die aus dem Eigenhandel resultierenden Wertberichtigungen bewegten sich deutlich über dem erwarteten Bewertungsergebnis Wertpapiere, bei der Bewertung wurde auf das gemilderte Niederstwertprinzip umgestellt. Das Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft bewegte sich im Jahr 2022 deutlich unter den Erwartungswerten. Die Ergebnisbelastung aus Operationellen Risiken lag ebenfalls unter dem ursprünglich erwarteten Wert. Zinsspannenrisiken wurden nicht schlagend; gegenüber der Planung konnte ein erhöhter Zinsüberschuss verbucht werden.

Die auf Basis der internen Risikotragfähigkeitskonzeption festgelegte Summe des Risikodeckungspotenzials als Grundlage des Limitsystems war jederzeit ausreichend, um die eingegangenen Risiken vollständig abzudecken, so dass zu keinem Zeitpunkt eine signifikante Bedrohung für unser Haus gegeben war. Aus den aus der Strategie und der Unternehmensplanung abgeleiteten zukünftigen Aktivitäten wird eingeschätzt, dass dies auch in Zukunft der Fall sein wird.

Für das Jahr 2023 wurde eine Verlustobergrenze in Höhe von 37,0 Mio. EUR (Vorjahr: 33,0 Mio. EUR) festgelegt, die sich zu 28,5 Mio. EUR (Vorjahr: 25,5 Mio. EUR) auf Marktpreisrisiken, 6,0 Mio. EUR auf Adressenrisiken und 2,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,8 Mio. EUR) auf operationelle Risiken verteilt. Damit ergibt sich ein frei verfügbares Risikotragfähigkeitslimit von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR). Die Summe der Marktpreisrisikolimiten ist zu 54,9 %, die der Adressenrisikolimiten zu 47,1 % und das Limit für operationelle Risiken zu 37,1 % ausgelastet. Insgesamt ergibt sich für das Jahr 2023 eine Auslastung des festgelegten Risikotragfähigkeitslimits von 51,9 %. Die Ergebnisse der auf außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen basierenden Stresstests zeigen auf, dass deren Eintritt nicht existenzbedrohend für die Sparkasse wirkt und aufsichtsrechtliche Anforderungen weiterhin eingehalten werden könnten. Dabei werden die möglichen Auswirkungen eines schweren konjunkturellen Abschwungs, einer regionalen Umweltverschmutzung während einer konjunkturellen Boomphase und ein kombinierter Stresstest (institutsspezifisch [Reputationsschaden] und marktspezifisch [Banken- und Finanzkrise]) für die Zahlungsfähigkeit untersucht. Anlassbezogen wurde ein zusätzlicher Stresstest „Stagflation/Ukrainekrise“ durchgeführt. Per Berichtsstichtag 31. Dezember 2022 führte das Szenario „Stagflation/Ukrainekrise“ zur höchsten Risikoausprägung. Weiterhin werden inverse Stresstests simuliert; diese führten zu dem Ergebnis, dass eine Existenzbedrohung unter den Gesichtspunkten Risikotragfähigkeit und Zahlungsfähigkeit zwar theoretisch möglich ist, unter den aktuellen Bedingungen allerdings als unwahrscheinlich eingeschätzt wird.

Der andauernde Ukraine-Krieg und der deutliche Zinsanstieg stellen Ereignisse dar, die die Risikolage der Sparkasse weiterhin wesentlich beeinflussen können. Zum aktuellen Zeitpunkt gehen wir von erhöhten Risiken bei den Marktpreisrisiken (Eigenanlagen der Sparkasse) aus. Darüber hinaus können sich auch erhöhte Risiken im Kreditgeschäft ergeben. Die Risikotragfähigkeit ist aktuell weiterhin gegeben.

Die erforderlichen Instrumente des Risikomanagements werden entsprechend eingesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt. Ab dem Jahr 2023 wird das bisher angewandte periodenorientierte Risikotragfähigkeitskonzept durch ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer normativen und ökonomischen Perspektive abgelöst. Grundlagen des neuen Risikotragfähigkeitskonzepts bilden die im Rahmen eines zentralen Projektes der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Methoden und DV-Systeme. In der normativen Sicht werden alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen (insb. zu den Kapitalquoten) betrachtet. Abgebildet werden diese Anforderungen in der Kapitalplanung der Sparkasse mit einem Planungshorizont von mindestens drei Jahren. Die ökonomische Sicht löst sich von den Vorgaben der handelsrechtlichen Rechnungslegung und den regulatorischen Vorgaben und dient der langfristigen Sicherung der Substanz der Sparkasse. Die steuerungsrelevante Risikotragfähigkeitsbetrachtung der Sparkasse basiert zukünftig auf Limiten für die wesentlichen Risiken, die aus einem barwertig ermittelten Risikodeckungspotential abgeleitet werden. Die Risikoermittlung erfolgt ebenso barwertig über einen einjährigen Risikobetrachtungshorizont und auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9 %. Die Risikoberichterstattung unter Anwendung des neuen Konzepts erfolgt erstmals zum 31. März 2023.

## D Prognosebericht

Die zukünftige Entwicklung unserer Sparkasse wird von einer Vielzahl von Faktoren und Ereignissen beeinflusst, deren vollständige Tragweite und Auswirkungen zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend beurteilt werden können. Trotz sorgfältig erstellter Prognosen können deshalb die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen. Wie bereits in den Ausführungen zum Risikobericht beschrieben, verfügt unser Haus jedoch über Instrumente und Prozesse, um Abweichungen von den Erwartungen frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und gegebenenfalls steuernd einzugreifen.

Zum Jahreswechsel haben sich viele Belastungsfaktoren entspannt. Die befürchtete Gasmangellage ist aufgrund der milden Witterung nicht eingetreten, die Rohstoffpreise haben sich von Ihren Höchstständen zurückgebildet und der private Konsum sowie der Arbeitsmarkt entwickeln sich robuster als erwartet. Die gesamtwirtschaftliche Produktion ist nicht geschrumpft. Eine gefürchtete Rezession könnte deutlich milder verlaufen als ursprünglich erwartet oder sogar ausbleiben. Die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe erwarten im Jahr 2023 eine Schrumpfung des realen deutschen Bruttoinlandsproduktes um 0,8 %. Ursächlich ist vor allem die Fortsetzung der Branchenrezession in der Bauindustrie sowie der schwache Außenhandel. Gleichwohl unterstellen die Chefvolkswirte in ihrer Prognose eine einsetzende Erholung im Jahresverlauf. Die Zahl der Erwerbstätigen wird als konstant prognostiziert. Der Arbeitskräftemangel wird ein entscheidender Faktor sein, der die Wachstumsmöglichkeiten der deutschen Volkswirtschaft angebotsseitig begrenzt. Es wird mit einem nochmaligen Rückgang der Sparquote der privaten Haushalte gerechnet. Die hohe Inflation bleibt der Hauptrisikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2023. Die Chefvolkswirte rechnen mit einem jahresdurchschnittlichen Anstieg der Verbraucherpreise von 7 % im Euroraum und 8 % in Deutschland. Für den Jahresverlauf 2023 werden weitere Leitzinsanhebungen prognostiziert. (Quelle: Konjunkturprognose der Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe vom 18. Januar 2023)

Die folgenden Planannahmen für das Geschäftsjahr 2023 basieren auf unserer Unternehmensplanung aus dem Jahr 2022:

Unsere Sparkasse ist bestrebt, das Kundengeschäftsvolumen auszuweiten. Aufgrund unserer geschäftspolitischen Ausrichtung, der anhaltend negativen demografischen Entwicklung im Saale-Orla-Kreis sowie der Kaufkraft und der Sparquote unserer Kunden planen wir in den kommenden Jahren kein Wachstum der Kundenpassiva. Wir unterstellen eine Abschmelzung der privaten Sichteinlagen und Spareinlagen zugunsten höherverzinslicher Sparbriefe in kurz-, mittel- und langfristigen Laufzeiten. Bei Neuanlagen planen wir ein Wachstum in den Kundendepots. Weiterhin gehen wir von einer Stagnation des Bestandes bei gewerblichen Sichteinlagen aus.

Wir rechnen zudem mit einer Stagnation des gewerblichen Kreditvolumens. Aufgrund der anhaltenden geopolitischen Krise in Europa überwiegen die Unsicherheiten über den Fortgang der Lage auf dem Energie- und Wirtschaftsmarkt und könnten zu einer vermehrten Investitionszurückhaltung der Firmenkunden führen. Im gewerblichen Wohnungsbaukreditgeschäft rechnen wir mit einem leichten Wachstum in Höhe von 3,75 Mio. EUR. Durch die konsequente Umsetzung der Risikostrategie soll die günstige Risikostruktur im Kreditgeschäft erhalten bleiben.

Weiterhin planen wir, das bestehende Schuldscheindarlehen-Portfolio als Kreditersatzgeschäft weiter auszubauen. Für das Geschäftsjahr 2023 sind in der Planung hierfür 2,0 Mio. EUR vorgesehen. Dabei gilt es, angemessene Zinserträge unter Eingehung überschaubarer Risiken zu erzielen.

Das Konsumentenkreditgeschäft steht weiterhin im Fokus der Vertriebsaktivitäten unserer Sparkasse und soll, wie bereits in den Vorjahren, weiter forciert werden. Es wird weiterhin von einer anhaltenden Investitionsbereitschaft unserer Kunden im privaten Wohnungsbaugeschäft ausgegangen. Wir rechnen auch hier mit einem leichten Wachstum der Kreditausreichungen. Mit der SparkassenCard Plus wird unseren Kunden eine Debitkarte mit revolvingem Kreditrahmen angeboten. Bis zum Jahr 2026 wird eine Kreditinanspruchnahme in Höhe von 10,0 Mio. Euro prognostiziert. Weiterhin erwarten wir eine Stagnation bei den privaten und gewerblichen Kontokorrentkrediten. Bei einer Eintrübung der wirtschaftlichen Gesamtlage werden Risiken in der Bestandsentwicklung gesehen.

Für die Renditen am Kapitalmarkt ging unser Haus im Rahmen der im vierten Quartal erstellten Unternehmensplanung für das Jahr 2023 von einem leichten Zinsanstieg über alle Laufzeitbänder aus. Der Zinsüberschuss für das Jahr 2023 wurde signifikant höher als das Vorjahr prognostiziert. Ursächlich für diese Entwicklung sind deutlich steigende Zinserträge. Chancen bestehen, wenn die Zinsstrukturkurve steiler wird, da somit die Fristentransformationserträge gesteigert werden können. Risiken für die Ertragslage bestehen bei sich stärker einengenden Spreads sowie bei einer inversen Zinsstruktur.

Die stetige Steigerung des Provisionsüberschusses bleibt ein weiteres Kernziel unserer Aktivitäten im Vertrieb. Wir prognostizieren eine leichte Ausweitung der Provisionserträge für das Jahr 2023. Die ständigen Optimierungen im Beratungsprozess zur Qualitätssteigerung in der Anlageberatung sollen hier unterstützend einfließen. Risiken sehen wir in der verstärkten Preissensibilität unserer Kunden und eventuell weiteren Preisregelungen am Markt sowie in den verstärkt aufkommenden Unsicherheiten aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Die Erfüllung der vereinbarten Teamziele ist auch im Jahr 2023 erneut eine wichtige Voraussetzung für den Vertriebs Erfolg unseres Hauses. Wir gehen davon aus, dass Beratungskompetenz auch zukünftig ein entscheidender Erfolgsfaktor im Wettbewerb ist. Auch in der digitalen Welt besteht sichtbarer Bedarf an qualitativ hochwertiger Beratung von Menschen für Menschen gerade bei komplexen finanziellen Sachverhalten. Deshalb bleibt in der Kreissparkasse Saale-Orla diese Beratung nicht auf die Filiale begrenzt. Der flächendeckende Einsatz und die ständige Weiterentwicklung von vertriebsunterstützender Software ist im aktuellen Umfeld ein weiterer Baustein zur Erreichung unserer Vertriebsziele. Unseren Kunden bieten wir dabei eine ganzheitliche, strukturierte Beratung. Sowohl unser Kunden-Service-Center als auch der mediale Kanal sollen als Informations- und Vertriebskanal weiter ausgebaut werden. Die Internet-Filiale der Kreissparkasse Saale-Orla sowie die Sparkassen-App dienen dabei als Informations-, Service- und Vertriebskanal, über den neben der Abwicklung des Zahlungsverkehrs auch zahlreiche Serviceprozesse für den Kunden fallabschließend angeboten werden. Wir bieten unseren Kunden somit bedarfsgerechte einfache Lösungen an und unterscheiden uns weiterhin durch persönliche und regionale Nähe von einer Vielzahl unserer Mitbewerber.

Der Qualifikation unserer Mitarbeiter wird dabei ebenso ein hoher Stellenwert beigemessen. Die Mitarbeiter unserer Sparkasse sind zugleich Adressaten und Mitwirkende unserer Digitalisierungsstrategie. Der technologische Wandel hat unmittelbaren Einfluss auf die zukünftige Arbeitswelt aller Sparkassenmitarbeiter und auf die Arbeitswelt der Berater mit Kunden im Besonderen. Die Vermittlung

digitaler Kompetenz ist dabei von besonderer Bedeutung, damit weiter hochqualitative Beratungsleistungen erbracht werden können und Mitarbeiter den digitalen Wandel wahrnehmen. Der vorhandene Personalbedarf wird vorrangig aus eigener Ausbildung abgedeckt. Bei der Planung der Personalaufwendungen wurde für das Jahr 2023 mit einer Tarifsteigerung in Höhe von 4 % kalkuliert. Auf Basis der strategischen Ausrichtung der Kreissparkasse Saale-Orla werden bedeutsam steigende Personalaufwendungen geplant. Aufgrund der laufenden Tarifverhandlungen besteht das Risiko eines höheren Tarifabschlusses und damit deutlich höherer Personalaufwendungen als ursprünglich geplant.

Es ist unser Ziel, durch konsequentes Kostenmanagement den Verwaltungsaufwand in den Folgejahren so gering wie möglich zu halten. Im Jahr 2023 werden die Sachkosten getrieben durch allgemeine Preissteigerungen und massive Preiserhöhungen bei den Energiekosten deutlich über dem Vorjahresniveau veranschlagt. Sämtliche Plankosten werden im Rahmen eines Kostencontrollings eng überwacht, um frühzeitig Fehlentwicklungen zu erkennen und wenn notwendig gegensteuern zu können. Unser Ziel sind Effizienzsteigerungen in Form von Prozessoptimierungen, nachhaltigen Kostensenkungen in allen Bereichen sowie Ertragssteigerungen durch vertrieblichen Erfolg. Wir erwarten aufgrund der positiven Entwicklung des Zinsüberschusses für 2023 ein deutlich höheres Betriebsergebnis vor Bewertung gegenüber dem Vorjahr.

Der Bewertungsaufwand wird im Bereich der Einzelrisikovorsorge für das Kreditgeschäft vorsichtig eingeschätzt und im Jahr 2023 gemäß unserer Planung deutlich höher als im Jahr 2022 ausfallen. Die Sparkasse hat Risikovorsorgemaßnahmen in Form von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen getroffen, die bei Bedarf realisiert bzw. bei Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Kreditnehmer entsprechend reduziert oder wieder aufgelöst werden können. Bei einer Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage besteht das Risiko, dass sich die Vorsorgemaßnahmen im Kreditgeschäft über das geplante Maß hinaus erhöhen. Durch unsere Kreditpolitik der vergangenen Jahre haben wir jedoch gute Voraussetzungen für eine niedrige Risikovorsorge in den kommenden Jahren geschaffen. Die positive Bestandsentwicklung kann jedoch bei Eintrübung der wirtschaftlichen Lage einen erhöhten Bewertungsaufwand zur Folge haben.

Im Wertpapierbereich wurde das Bewertungsergebnis im Jahr 2023 gemäß hausinternen Simulationen bedeutend günstiger als im Jahr 2022 geplant.

Zusammengefasst erwarten wir für 2023 ein deutlich höheres Betriebsergebnis nach Bewertung gegenüber dem Vorjahr. Unsere Planungsrechnungen aus dem Jahr 2022 werden regelmäßig überprüft.

Über diese zu erwartenden Entwicklungen hinaus sind Erfolgchancen möglich, sofern sich insbesondere die im Rahmen unserer Strategieprozesse festgelegten Handlungsfelder zur sukzessiven und nachhaltigen Ergebnisverbesserung sowie vorgesehene Prozessstandardisierungen und -optimierungen besser als erwartet auswirken. Zusätzliche Risiken können grundsätzlich dann entstehen, wenn die wirtschaftliche Entwicklung negativer als angenommen verläuft und damit verbundene prognostizierte Rahmenbedingungen sich verschlechtert darstellen, insbesondere bei einem längeren Andauern des Krieges in der Ukraine und den damit verbundenen Sanktionsmaßnahmen und den damit einhergehenden Auswirkungen auf die globale Wirtschaft. Durch regelmäßige Szenarioanalysen stellen wir jedoch eine frühzeitige Reaktion auf Risiken insbesondere im Zinsergebnis sicher, die durch Abweichungen von den erwarteten Entwicklungen entstehen.

Ausgehend von unserer erwarteten Geschäftsentwicklung für das Jahr 2023 prognostizieren wir auf Grundlage der Betriebsvergleichssystematik unsere im Punkt A.2.1 definierten finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren wie folgt:

- **Cost-Income-Ratio (CIR):**  
Aufgrund der prognostizierten Ertragslage erwarten wir eine spürbare Verringerung der CIR gegenüber dem Vorjahr. Ein Erreichen der Zielgröße in Höhe von 70 % wird für den Prognosezeitraum als realistisch eingeschätzt.
- **Gesamtkapitalquote**  
In unserer Geschäfts- und Risikostrategie haben wir als Zielwert die Einhaltung der aufsichtlichen Eigenmittelempfehlungen dauerhaft festgelegt. Unsere Planungen zeigen, dass wir diese Anforderungen in den Folgejahren erfüllen werden. Wir rechnen mit einer stabilen Entwicklung der Kennziffer.
- **Liquidity Coverage Ratio (LCR)**  
Aus den geplanten Strukturveränderungen mit Einfluss auf die Kennziffer sind keine Gefährdungen für die Einhaltung der Kennziffer ableitbar. Wir rechnen mit einer stabilen Entwicklung.
- **Marktdurchdringung Giromarkt**  
Unsere Sparkasse verfügt über einen Kundenquerschnitt über sämtliche Schichten und Altersgruppen. Wir gehen davon aus, dass unsere Kunden auch weiterhin eine hohe Treue sowie Loyalität zur Kreissparkasse Saale-Orla pflegen werden und sich an dem Kundenverhalten und den Bedarfsebenen unserer Kunden in den kommenden fünf Jahren nichts gravierend ändern wird. Auf Grundlage der prognostizierten Institutstreue unserer Kunden planen wir in unserer Geschäfts- und Risikostrategie weiter mit einer Giromarktkennziffer von mindestens 55 %.

Unser Haus hat für den Gesamtbereich des Unternehmens Real- und Worst-case-Simulationen vorgenommen, in deren Ergebnis festzustellen ist, dass bei Eintreten verschlechterter Marktbedingungen in den Folgejahren potenzielle Risiken gemäß Risikostrategie gedeckt sind und eine Unternehmensfortführung gesichert ist.

Die Kreissparkasse Saale-Orla arbeitet auch künftig nach einem bewährten Geschäftsmodell. Unser Ziel ist es, zufriedenstellende Betriebsergebnisse bei beherrschbaren Risiken zu ermöglichen. Auch zukünftig wird die permanente Zahlungsfähigkeit unseres Hauses gegeben sein. Nach der aktuellen Mittelfristplanung stehen stets ausreichende Eigenmittel zur Verfügung. Im Rahmen der jährlichen Kapitalplanung werden die Auswirkungen verschiedener Szenarien auf die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Kennziffern untersucht. Neben dem erwarteten Szenario werden Simulationsrechnungen unter adversen Rahmenbedingungen erstellt. Für das Jahr 2023 ergibt sich für das adverse Szenario eine Gesamtkapitalquote von 14,72 %. Die BaFin hat am 31. Januar 2022 eine Allgemeinverfügung zur Festlegung eines inländischen antizyklischen Kapitalpuffers in Höhe von 0,75 % veröffentlicht. Dieser Kapitalpuffer ist seit dem 1. Februar 2023 für die betroffenen Risikopositionen zu berücksichtigen. Auch diese an Kreditinstitute gerichtete, erhöhte Kapitalanforderung werden wir nach unserer aktuellen Kapitalplanung deutlich übererfüllen. Insofern gehen wir weiterhin von geordneten Vermögensverhältnissen aus. Insgesamt sehen wir die Position unserer Sparkasse als weiterhin stabil an.

-----

Schleiz, im Mai 2023